





## Deutsches Reich.

### Warum Herr Scheidemann nicht zu Hofe ging.

In Solingen, dem von ihm vertretenen Reichstagswahlkreis, sprach sich Reichstagsabg. Scheidemann in einer Versammlung auch darüber aus, warum er nicht zu Hofe ging. Er führte u. a. aus: Er sehe durchaus nicht auf dem Standpunkt, daß die Erfüllung öffentlicher Pflichten unbedingt für einen Sozialdemokraten verboten sei. Handle es sich um eine Machfrage, wäre irgend ein Recht, ein Verbot für die Partei dadurch zu erlangen, so würde auch er zum Kaiser gehen. Man würde dann den Gang genau so auffassen, wie den Treueid der Landtagsabgeordneten auf König und Verfassung. Man leihe diesen Eid, weil man dazu gezwungen werde, genau so, wie der Zwang zum Zeugeneid am Gericht bestehe, und weil man ohne ihn nicht die Interessen des Volkes im Landtage vertreten könne. „Wenn wir Wert darauf legen“, sagte Herr Scheidemann, „als Sprachrohr für Millionen Wähler zu wirken, so werden wir nicht deshalb darauf verzichten, weil gewisse Formen zu erfüllen sind. Ueber derartige Zwangsfragen würden wir nicht räsonnieren! Aber hier, bei dem Gange zum Kaiser, handelte es sich weder um eine Machfrage, noch darum, daß die Partei irgend welchen Nutzen von dem Gange habe. Er gehe auch nirgendwo hin, wenn er nicht von vornherein die Gewißheit habe, daß er empfangen werde, empfangen werden müsse, auch nicht dorthin, wo er keine unbedingte Keilfreiheit habe, wo der eine alles sagen könne und er dabei stehen und das Maul halten müsse. Wie hätte er auch dagestanden, wenn der Kaiser seinen Empfang abgelehnt hätte! — Das letztere ist doch wohl eine Verlegenheitsausrede und zwar eine, die den Radikalen nicht einmal gefallen wird. Man kann auch bei einer Audienz das Maul aufmachen, wenn es durch den Gegenpart notwendig wird.“

### Sozialdemokraten als Streikbrecher.

Gotha, 10. April. Im sozialdemokratischen Volkshaus in Gotha sind die Kellner, die bisher 50 Pfg. Stundenlohn bezogen, zum Osterfest mit einer Forderung auf Lohnerhöhung hervorgetreten, die sie mit dem Hinweis auf die Nachtarbeit begründeten. Die Verwaltung des Volkshauses lehnte die Forderung ab. Darauf legten die Kellner die Arbeit nieder. Die Verwaltung ließ Plakate anfertigen und anhängen, auf denen die Aufforderung stand: „Bediene dich selbst!“ Aber der Abfahrrast und so entschlossen sich denn die Ausschußmitglieder der Volkshausgenossenschaft, als Streikbrecher aufzutreten und selbst Bier und Kaffee zu servieren, darunter auch der Landtagsabgeordnete Hilbrand. Der Streik dauert fort.

### Bayern und der preussische Lotterievertrag.

München, 10. April. Die Ablehnung des preussisch-jüdischen Lotterievertrages durch den Finanzausschuss der bayerischen Abgeordnetenkammer veranlaßt, wie die Ztg. hört, die preussische Regierung, an Bayern mit einer beträchtlichen Erhöhung der angebotenen Pauschalrente erneut heranzutreten. Wie erinnertlich wurde auch Eliaß-Verbringen seinerzeit eine nachträgliche Erhöhung um 100 000 Mark gewährt, die allerdings mit einer längeren Bindung erkauft werden mußte. Es bleibt nun abzuwarten, wie die neuen Vorschläge Preußens ausfallen, und welche Aufnahme sie bei den Parteien des bayerischen Landtags finden werden. Jedenfalls wäre es interessant, wenn sich zeigen würde, daß Preußen an den Grenzen seines Entgegenkommens doch nicht so unversöhnlich festhält, wie es noch unlängst von dem bayerischen Finanzminister gelegentlich der Landtagsverhandlungen hingestellt wurde. Für Baden und Württemberg, die sich durch die eilige Annahme der ersten preussischen Vorschläge bereits fest gebunden haben, würde sich dann allerdings eine nachträgliche Benachteiligung ihrer finanziellen Interessen ergeben.

Berlin, 10. April. Der bekannte Schminktfabrikant, Kommerzienrat Ludwig Leichter ist heute vormittag gestorben.

München, 10. April. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trifft am Samstag von Kofu zurückkehrend, hier ein, wird dem Prinzregenten einen kurzen Besuch abstatten und dann über Frankfurt nach Bad Nauheim fahren, um die dort weilende Kaiserin zu begrüßen.

Würzburg, 10. April. Der kommandierende General des 2. bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Graf Edbrecht von Dürckheim-Mintmartin, ist in Locarno gestorben.

Bamberg, 10. April. Heute Nachmittag verfiel bei der Einfahrt des Eilzuges 104 Probstzella-München in den hiesigen Bahnhof die Bremse und der Zug fuhr mit sechs Kilometer Geschwindigkeit durch die Station. Dank der Umsicht eines Turmwärters gelang es, den Zug auf ein Gleis zu bringen, auf dem nur eine Rangiermaschine stand; diese wurde demoliert, die Maschine des Eilzuges und ein Postwagen stark beschädigt. Ein Zugführer, ein Schaffner aus Leipzig sowie ein Oberpostschaffner aus Nürnberg wurden schwer verletzt.

## Ausland.

### Besuch Kaiser Wilhelms in England?

London, 10. April. Die „Evening News“ erfährt, daß der Kaiser im Monat Juni England einen Besuch abstatten werde. Er wolle bei Lord Londale auf Lowthercastle in Westmoreland während der Zeit des internationalen konkurs hippique, der am 17. Juni in der Olympia beginnt, Wohnung nehmen. Wie auch schon früher, werden auch diesmal jedenfalls an der Konturrenz mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als Lord Londale während der letztjährigen Manöver als Gast des Kaisers in Deutschland weilte, versprach ihm der Kaiser, wenn es ihm seine Zeit gestatte, nach England zu kommen.

## Der Krieg um Tripolis.

Rom, 10. April. Nach einem vorbereiteten Plan haben gestern einige Kriegsschiffe, die einen Transport von Dampfmaschinen begleiteten, in der Nähe von Juara einige Scheinmanöver ausgeführt, die eine Landung vorläufigen Charakters darstellten. Als sich die Schiffe der Küste näherten, nahmen zahlreiche Abteilungen von Bewaffneten Verteidigungsstellungen ein. Die Schiffe eröffneten gegen sie ein lebhaftes und wirksames Artilleriefeuer. Dies Scheinmanöver erzielte einen vollen Erfolg, weil es gestattete, daß beim Morgenrauen ein stärkerer Truppentransport, der von Italien kam und von Schlachtschiffen begleitet wurde, einen wichtigen, vorherbestimmten Punkt an der libyschen Küste ohne irgend welche Verluste besetzen konnte. Die Auslieferung von Truppen und Material wird gegenwärtig noch vertagt.

## Mexiko.

New York, 10. April. Nach einer Nachricht aus Mexiko haben die Rebellen unter dem General Zapata Jojutla im Staate Morelos eingenommen. Die Regierungstruppen machten einen Gegenangriff. Heftige Kämpfe sind im Gange.

Mexiko, 10. April. Der Minister des Innern veröffentlicht eine Depesche, wonach die Aufständischen am Dienstag bei Jojutla eine völlige Niederlage erlitten haben. Die Verluste sollen sich danach auf hundert Tote belaufen. Bei den Regierungstruppen betrug die Zahl der Toten und Verwundeten angeblich drei Offiziere und vierzig Soldaten.

Bern, 10. April. Heute starb im 58. Lebensjahr der Pfarrer Straßer in Grindelwald, ein wohlbekannter Volksdichter, der in mancher Abstimmungskampagne, namentlich über Militärfragen, in patriotischem Sinn hervortrat. Er war 30 Jahre Pfarrer in Grindelwald und eine der vollständigsten Persönlichkeiten des Berner Oberlandes.

Paris, 10. April. Der Ministerrat genehmigte den Budgetentwurf für das Jahr 1913. Die Ausgaben betragen 4 664 665 385 Fr., das bedeutet eine Vermehrung um ca. 167 Millionen gegenüber 1912. Die Vermehrung umfaßt insbesondere 80 Millionen für nationale Verteidigung, 46 Millionen für wirtschaftliche und 26 Millionen für soziale Zwecke. Die Einkünfte betragen 4 504 054 315 Fr. Es sind also noch ca. 161 Millionen zu decken, die ohne neue Steuern unter anderem durch den Ueberchuß des Budgets von 1911 geliefert werden sollen.

Paris, 10. April. Aus Fez wird gemeldet: Der Sultan ließ heute in der großen Moschee einen Brief vorlesen, in dem er die von Fanatikern auf Europäer verübten Angriffe verurteilt und erklärt, derartige Handlungen würden vom Wahgen streng bestraft werden. Die Bevölkerung möge sich vor den Aufreizungen der Fanatiker hüten, denn die Zeit sei heute nicht mehr dieselbe wie gestern. Die Abreise des Sultans nach Rabat ist auf den 18. April festgesetzt worden. Der Sultan wird ein Gefolge von 1200 Personen mit sich nehmen und von Spahis, berittenen Jägern und 300 Mann der schreitenden Armee begleitet sein.

London, 10. April. Wegen der feindseligen Haltung, welche die noch streikenden Bergarbeiter im Kohlenrevier von Wigan gegen diejenigen einnehmen, welche die Arbeit in den Schächten wieder aufgenommen haben, ist heute ein Kavallerieregiment nach Wigan entsandt worden.

Przemysl, 11. April. Infolge einer Demonstration der Schüler wurde das ruthenische Gymnasium geschlossen. Die Gymnasiasten schickten dem Rektor ein Todesurteil und schlugen dasselbe an den Straßeneden an. (Eine hoffnungsvolle Jugend.)

New York, 10. April. Fast erlitt zwei Niederlagen, zunächst im Staat New York, wo der republikanische Konvent zwar seine Amtsführung lobte, indessen die Delegierten nicht instruiert hat, für ihn einzutreten, und eine viel schwerere Niederlage in Illinois, wo Roosevelt in den Primärwahlen mit 120 000 Stimmen Mehrheit siegte. Dieses Ergebnis übertraf die kühnsten Hoffnungen der Anhänger Roosevelts und könnte einen Wendepunkt in der republikanischen Kampagne bedeuten, um so eher, als die hervorstechendsten Anhänger Tafts gescheitert wurden. Die Demokraten gaben dort für Clark 275 000, für Wilson 85 000 Stimmen ab.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Uebertragen: Dem Professor D. Oberhard Kelle an dem evang. theol. Seminar in Maulbronn die Stelle des Ephorus an dieser Anstalt.

### Herzogin Wera †.

Stuttgart, 11. April. Die Herzogin Wera von Württemberg ist Donnerstag früh 3 Uhr gestorben.

### Zum Tode der Herzogin Wera.

Stuttgart, 11. April. Frau Herzogin Wera, die bekanntlich vor etwa 1/2 Jahre einen Schlaganfall erlitt und seither an seinen Folgen krankelte, hatte sich in den letzten Wochen soweit erholt, daß sie am Osterfest zum ersten Mal wieder am kirchlichen Gemeindeleben teilnehmen und auch bei dem herrlichen Frühlingswetter am Ostermontag eine Ausfahrt unternehmen konnte. Wie es scheint, ist dieser erste Versuch der Herzogin schlecht bekommen. Am Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr erlitt sie auf ihrer Villa Berg einen urämischen Anfall, das Ergebnis der gestörten Nierenfunktion, die eine Art Harnvergiftung herbeiführte. Die Herzogin verfiel alsbald in Bewußtlosigkeit und erwachte aus diesem Zustande nicht mehr, bis sie heute nacht um 3 Uhr sanft entschlummerte. Herzogin Wera Konstantinowna war als Tochter des Großfürsten Konstantin, eines jüngeren Bruders des Kaisers Alexanders II. und Bruders der verewigten Königin Olga von Württemberg am 16. Februar 1854 in Petersburg geboren. Hat also nur ein Alter von 58 Jahren

erreicht. Früh verwaist, kam sie zu ihrer Tante, der Königin Olga nach Stuttgart, die sie erzog und an deren Seite sie ihre ganze Jugend bis zu ihrer Verheiratung erlebte, wie sie auch von der Königin zur Erbin ihres Privatvermögens eingesetzt wurde. Am 8. Mai 1874 vermählte sich die junge russische Großfürstin mit dem acht Jahre älteren Herzog Eugen von Württemberg, der ihr aber bereits am 27. Januar 1877 durch einen jähen Tod wieder entziffen wurde. Aus dieser Ehe ist das am 1. März 1876 geborene Zwillingstöchterpaar vorhanden, Herzogin Olga und Herzogin Olga, die sich mit zwei Brüdern unserer Königin, den Prinzen Albrecht und Maximilian zu Schaumburg-Lippe verheirateten und von denen Herzogin Olga mit Gatten und Kindern in Brünn, Herzogin Olga seit 1. April 1904 bereits wieder verwitwet, mit ihren beiden Söhnen in Ludwigsburg weilt. Herzogin Wera gehörte ihrer Abstammung nach zum russisch-orthodoxen Glauben, in dem sie auch nach ihrer Verheiratung und noch jahrzehnte lang als Witwe verblieb, bis sie am 25. März 1909 zum evangelischen Glauben übertrat. Sie war II. Chef des Mianenregiments König Karl (I. würt.) No. 19 in Ulm und Chef des kaiserlich-russischen 22. Infanterieregiments in Nishnij-Nowgorod. Die Herzogin war in den beinahe 50 Jahren, die sie auf der russischen Erde erlebte, allmählich mit dem schwäbischen Volk einig geworden. Geliebt und geehrt im ganzen Lande, war sie um ihrer großen Wohlthätigkeit willen, mit der sie den Vorbild ihrer verewigten Tante folgte. Groß ist die Zahl der Stiftungen und Einrichtungen, die sie für die Werke christlicher Nächstenliebe errichtet und gestiftet hat.

### Die Landesversammlung der Deutschen Gewerksvereine (H.-D.)

für die dem Landesverband in Württemberg angeschlossenen Ortsvereine fand an den beiden Oftertagen im Gasthof zum Lamm in Schramberg statt. Der erste Tag war der Eröffnungsgeschäftlicher Verbandssitzungen gewidmet. Am Vormittag des zweiten Tages hielt der Vertreter des Verbandes, Herr Arbeitersekretär F. Bornholt aus Ulm ein längeres Referat über „Soziale Fragen der Zeit und Zukunftsaufgaben“ unter großem Beifall der gutbesuchten Versammlung. Neben den Delegierten hatten sich Gewerksvereinsmitglieder von Schramberg und Lauterbach eingefunden, auch Freunde der Gewerksvereine aus der Bürgerschaft. Der Obmann des Stellersausschusses von Schramberg, Herr Bärz, hielt eine Begrüßungs- und Dankesrede. Der durch eine Reihe veränderter Stadtverordnungen hatte ein freundliches Begrüßungsschreiben gefandt, ebenso der Bezirksvorsitzende der fortschrittlichen Volkspartei. Die ganze Tagung nahm einen vorzüglichen Verlauf. Beschlissen wurde, die nächste Tagung in enger Verbindung mit dem Eisenbahnerverband der Gewerksvereine Württembergs abzuhalten im kommenden Jahr.

### Landesverband der evang. Arbeitervereine Württembergs.

Die Jahresversammlung des Landesverbandes der evang. Arbeitervereine Württembergs findet am Pfingsten in Vöhrbach a. d. R. statt. Den Hauptvortrag wird der frühere Verbandsvorsitzende Professor D. Schöll in Friedberg in Hessen über das Thema „Arbeiterstand und Arbeiterjugend“ halten.

Stuttgart, 10. April. Die Erste Kammer hielt ihre erste Sitzung am Donnerstag den 18. April vormittags 10 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf eines Ausführungsgegesetzes zum Reichsgesetz nebst Begründung stehen. Berichterstatter ist Senator Freiherr v. Dm.

Stuttgart, 10. April. Die Königin ist heute vormittag hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 10. April. Der Ausstellungs- und Volkspark, der am Cannstatter Wasen geplant ist, besteht den Redar hinunter zu schwimmen. Die Hauptkosten werden von der Stuttgarter Stadtverwaltung getragen werden, die mit Projekten anderer Art bereits reichlich überschwehmt ist, erinnert sei nur an den Tiergarten, das Sinfoniehaus und die Sanierung des Stadtgartens. Die Jurastrafstelle für Gewerbe und Handel soll sich für das Projekt lebhaft interessieren, vielleicht läßt sich daraus schließen, daß der Staat zum Opfern bereit ist. Bei der bekannten Finanzlage des Landes ist aber auch hierfür geringe Aussicht vorhanden.

Stuttgart, 10. April. Auch im hiesigen Schneidergewerbe hat nun die Ausberrung ihr Ende gefunden und die Arbeit wurde in allen Werkstätten wieder aufgenommen. Lohnforderungen fanden nicht in Frage. Die Ausberrung erfolgte, wie die Württemberger Zeitung mitteilt, lediglich im Interesse der vom Streik bedrohten Ortsgruppen der Arbeitgeber.

Stuttgart, 9. April. Zur Erinnerung an das hiesige Synagogenjubiläum hat das israelitische Kirchenvorsteheramt beschloffen, eine „Jubiläumssiftung“ für Kinderfürsorge“ zu erreichen. Die Stiftung bezweckt die Fürsorge für geistig und körperlich schwach zurückgebliebene oder der Verwahrlosung ausgelegte Kinder durch Unterstützungsbeträge und andere zweckmäßige erscheinende Maßregeln.

Stuttgart, 10. April. Die Sozialdemokratische Partei am 1. Mai einen Demonstrationzug durch die Straßen der Stadt. Hierauf findet in der Volkshaushalle eine Festversammlung statt, der sich am Abend eine Freizeitschmauserei der Lieberhalle anschließt.

Bad Mergentheim, 10. April. Zum dirigierenden Kurarzt ist Dr. med. H. Reicher gewählt worden, der mehrere Jahre in der Charite in Berlin tätig war. Er hat seine Stellung bereits am 1. April angetreten.

Tübingen, 10. April. Der preussische Justizminister Dr. Bekker gedenkt sich während der nächsten 10 Tage hier aufzuhalten. Er hat in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen.

Salen, 10. April. Nach 38jähriger Dienstzeit ist Schultheiß Schmidt von Frickingen am 1. April von



dem Ante zurückgetreten. Die Schultheißenwahl ist auf den 3. Mai anberaumt.

**Göppingen, 10. April.** Heute nachmittag wurde unter großer Beteiligung Malermeister Schindler zu Grabe getragen. Unter den auswärtigen Teilnehmern waren mehrere Mitglieder der Ersten Kammer mit dem Präsidenten Fürst von Löwenstein, der Präsident der Zentralstelle und viele Handwerkerorganisationen. Nach der Rede des Geistlichen wurden etwa 20 Kränze mit Ansprachen niedergelegt, darunter vom Präsidenten der Ersten Kammer, vom Präsidenten der Zentralstelle Staatsrat v. Mosthaf, von Oberbürgermeister Dr. Koch für die Stadt Göppingen, ferner von allen Korporationen, in denen Schindler tätig war. In allen Reden kam die Verehrung und der Dank für die Tätigkeit zum Ausdruck.

**Friedrichshafen, 11. April.** Nachdem der Fahrbetrieb mit den Hoppelinschiffen wieder aufgenommen ist, wird jetzt durch die Delag der Bau eines Hafens bei Sotsdam in Angriff genommen. Derselbe soll zur Aufnahme zweier Luftschiffe dienen. Die Delag beabsichtigt, das Aktienkapital zu erhöhen, um für eine Reihe von Großstädten Luftschiffe herstellen zu können.

## Nah und Fern.

### Wetternachrichten.

Auf das geradezu sommerliche Wetter am Ostermontag sind am Dienstag wieder Schneeböden gefolgt u. in der Nacht zum Mittwoch trat Aufheiterung ein, die mit dem unausbleiblichen Frost verbunden war. In Württemberg sank das Thermometer bis auf 5 Grad Kälte, in Freiburgstadt bis auf 3 1/2 Grad, in Friedrichshafen erreichte der Frost nicht ganz einen Grad, auf der Alb und auf dem Schwarzwald liegt eine leichte Schneedecke. Im Unterland hielt sich die Temperatur ungefähr an der Frostgrenze. Frühmorgens trat Aufheiterung ein. Bald aber wurde das Wetter wieder stürmisch, rau und abermals schneehrohend.

**Reussen, 9. April.** Die Kälte am Gründonnerstag früh hat der Wirschenblüte beträchtlichen Schaden zugefügt; so ziemlich alle Wirschenbäume bis nahezu 500 Meter Meereshöhe haben durch den Frost gelitten und diejenigen Orte, deren Baumfelder ganz unterhalb dieser Frostgrenze liegen, können kaum auf einen Ertrag rechnen. Besser sind dagegen höher ansteigende Markungen daran; hier sind die Griffe der Blüten noch grün. Die Stämme, die heuer besonders reichen Fruchtansatz zeigen, sind bis jetzt vom Frost verschont geblieben.

**Mainz, 10. April.** In der Umgebung von Mainz herrschte heute Nacht teilweise 3 bis 4 Grad Kälte, im Hochsheim war der Boden bis ein Zentimeter tief gefroren. Das frühblühende Obst hat außerordentlich gelitten; auch für den Wein werden mancherorts Befürchtungen laut.

**Köln, 10. April.** In der vergangenen Nacht ist wiederum starker Schneefall mit Frost eingetreten. Der Schnee liegt auf den Höhen 5 bis 7 Meter hoch. Das Thermometer sank bis 2 Grad unter Null. Auf dem sogenannten Vorgebirge ist an dem Frühfrost bedeutender Schaden entstanden.

**Halle, 10. April.** Der Sturm schlug heute auf der Elbe bei Dommigshaus zwei große Eislöhne um, die sofort sanken. 14000 Zentner Zucker sind verloren.

**Aus der Eifel, 9. April.** Seit gestern Abend wütet in der Eifel ein heftiger Schneesturm. Heute morgen waren die Eifelberge mit Neuschnee bis in die Täler hinab bedeckt. Die Dächer zahlreicher Häuser wurden vom stürmischen Sturm fortgerissen. Auch viele Telegraphen- und Telephonleitungen sind stark beschädigt.

**Junöbrunn, 10. April.** Im Arberggebiet werden seit mehreren Tagen 3 Eisfahnen vermisst. Man fürchtet, daß sie im Schneesturm umgekommen sind.

**Kopenhagen, 10. April.** Der gestrige Schneesturm hat im skandinavischen Norden großen Schaden angerichtet. In Vinköping wurden 4 Kinder im Alter von 7 und 11 Jahren vom Sturm in die See geschleudert. Alle ertranken.

### Unfälle.

In Murrthal, Markbach stürzte beim Auspugen eines Baumes der Wegwerfer von der Leiter, erlitt einen Schlüsselbeinbruch, sowie einen dreifachen Rippenbruch und wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. In Schönbrown O.A. Ragold fiel die Schuhmachersfrau Hauser von der Tonne herab und erlitt einen Schädelbruch, an dem sie gestorben ist.

### Autounfall.

Zwischen Heselbromm und Ettmannweiler stürzte ein Automobil, in dem der Stuttgarter Frh. v. Gemmingen von einem Jagdbejuch in der Reihnähle zurückkehrte, in den Straßengraben. Die Insassen blieben unverletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

### Ein netter Schwiegersohn.

Ein Privatier von Lepzig hatte mit drei heruntergekommenen Kerlen einen förmlichen Vertrag geschlossen, wonach dieselben für 2500 Kronen seinen reichen Schwiegerwater umbringen sollten. Die Kerle beklagten den Vertrag aber zu Erpressungen, bis der Vater der Sache müde wurde und sie anzeigte. Jetzt sitzt er mit den „gedungenen Mörder“ hinter Schloß und Riegel.

### Das Dampferunglück auf dem Nil.

Zu der Katastrophe auf dem Nil werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Da vorgestern das orientalische Frühlingsfest gefeiert wurde, waren alle Vergnügungsdampfer sehr stark besetzt. Der Dampfer „Aslan“ der Omnibusgesellschaft hatte einige hundert Personen, zum größten Teil Eingeborene, an Bord. Abends 6 1/2 Uhr rannte das Schiff mit einem Dampfer der „Delta Navigation Company“ zusammen und erhielt ein so großes Loch, daß es in wenigen Minuten sank. Ueber 200 Personen retteten sich teils durch Schwimmen, teils wurden

sie von Fischerbooten gerettet. Dabei spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Zunächst kam es zu einer großen Panik, und die Passagiere rannten kopflos hin und her. Es wurde sofort ein Rettungsboot ausgesetzt, und mit Rettungsseilen versuchten Kraber vom Lande aus, den Dampfer an das Land zu ziehen. Jeder versuchte, als Erster das Land zu erreichen, wobei er die anderen ohne Rücksicht zurückstieß. Dazu kam, daß das Ufer hoch und steil war, und viele Frauen und Kinder die steile Böschung nicht emporklettern konnten. Unter Schreien und Weinen glitten die meisten von ihnen aus und stürzten in das Wasser zurück. Der Dampfer sank innerhalb fünf Minuten, und daher war es unmöglich, die Rettungsversuche tatkräftig durchzuführen.

Kairo, 10. April. Taucher sind damit beschäftigt, den Nil an der Stelle abzuschneiden, wo der Vergnügungsdampfer gesunken ist. Bis jetzt sind fünf Europäern und fünf Arabern gefunden worden. Das Schiff, das von einem sehr stark besetzten Ausflugsort kam, ist ca. 12 Kilometer von Kairo entfernt von einem Schleppdampfer angerannt worden und sank senkrecht gesunken. In der Dunkelheit spielten sich schreckliche Szenen ab. Der Schleppdampfer rettete ca. 70 Personen, auch viele arabische Barken eilten zur Hilfe. Die Polizei schätzt die Zahl der Passagiere entsprechend der Durchschnittszahl auf mehr als 400 Personen, aber es ist unmöglich, eine bestimmte Zahl anzugeben. Die Passagiere waren meistens Leute aus dem kleineren Bürgerstand. Viele von ihnen waren Angestellte, welche das große Frühlingsfest das sogenannte Chamei-Reisim gefeiert hatten.

### Weitere Nachrichten.

In die chirurgische Klinik in Tübingen wurde der 30 Jahre alte Bauer Landenberger von Waldenbuch eingeliefert. Auf dem Heimweg von einer Hochzeit hatte er mit einem Malergehilfen dort einen Zusammenstoß, bei dem der Maler den Revolver zog und Landenberger in den Hals schoß.

Der 17 Jahre alte Goldarbeiterlehrling David Koch von Beindberg wurde in Pforzheim verhaftet, weil er in der Zeit vom Juli 1911 bis vor wenigen Tagen seinem Lehrherren zumest auf erschwerter Weise unter Verwendung von Nachschlüssel, Ringe, Edelsteine, Latine, Ohrringe und Gold im Werte von zusammen über 1000 Mark gestohlen und einen Teil in Pfandhäusern verlegt hat. Man vermutet, daß ihn Helfershelfer verleitet haben.

In Bevey wurde ein gewisser Silberstein alias Boris Hochelwitsch, früher Direktor der Filiale der Unionbank im Lebedint (Gouvernement Charkow), wegen Betrugs und Unterschlagung von 1/2 Million Mark verhaftet.

Bei dem Moselort Ellenz wurde die Leiche eines jungen Winters, durch Messerstiche bestialisch zugerichtet, aufgefunden. Ueber den Vorgang fehlt noch Aufklärung.

Bei Wallwisch (Saale) trieb der Sturm zwei Radfahrer auf einen Bahnhofsübergang, als gerade ein Eilgüterzug heranbrauste. Einer der Radfahrer wurde von der Lokomotive erfasst und zermalmt, der andere wurde von dem Rad geschleudert. Er blieb aber unverletzt.

Die als Begleiterin der Witwe des Dichters Gottfried Schwab in Norvi (Italien) weilende Tochter des Pfarrers Köhnel in Pfungstadt in Hessen stürzte auf einem Spaziergang am Strande von einem steil abfallenden Felsen ins Meer. Die Leiche wurde gefunden.

## Gerichtsaal.

**Beuthen (Schlesien), 10. April.** Der Monteur Baslerus, Mitglied des Kowollischen Nordbrennerbundes, die am 10. April 1911 in Laurahütte einen Gendarmenwachmeister getötet hatte, ist heute Morgen sechs Uhr hingerichtet worden. Kowoll selbst, das Haupt der Bande, wurde zwei Tage nach dem Verfall in Laurahütte als er verhaftet werden sollte, von der Polizei erschossen.

## Vermischtes.

### Von den Bädern und Heilquellen.

Der Reichum Württembergs an Heilquellen ist bekannt. Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden zum wenigsten 80 Orte gezählt, an denen Heilquellen entspringen, und wollte man alle Quellen, in Rechnung nehmen, so ließe diese Zahl ohne Rücksicht auf mehr als 100 steigen. Solcher Orte, wo mit den Quellen mehr oder minder vollkommene Einrichtungen zu deren geordneten Gebrauche verbunden sind, zählt man ungefähr 50. Jetzt werden als die wichtigsten angeprochen das Wildbad, das Teinach und Liebenzeller Bad, das Karlsbad zu Bergentheim, das Jordanbad bei Hiberach, Dapenbad und Ueberlingen, das Stahlbad zu Niedertau. Ganz abgegangen aber sind das Bad zu Roigheim, das Bläsiabad, das Ilgenbad, das Geyerbad, das Thierbad. Von einigen hat sich kaum noch die Kunde von ihrer Existenz erhalten, so von dem Saubad zu Dwen, von dem Dnolzbader Bad, von dem Buper Bad. Dagegen sind neue Bäder aufgefunden wie die Solbäder zu Sulz, Gall und Jagstfeld, das Bad zu Sebastianweiler, das Bad zu Boll. Das Kapfenhardter Bad bei Liebenzell ist längst eingegangen, das Lauterbad, ein in älteren Zeiten bekanntes Bad für Aussäpfige, ebenso. Dagegen sind das Cannstatter Bad und der Berger Brunnen sehr emporgelommen. Von dem Cannstatter Mineralwasser schreibt eine alte Chronik: Es ist gut vor die Mäudigen und Schibigen und kann einem den Harnisch gewaltig pugen und seggen. Ganz in Bergigkeit gekommen sind das Kurlbad in Bietigheim, der Kirchbrunnen zu Heilbronn, der Leberbrunnen bei Heilbronn, das Kupisbad zu Keutlingen, das Heilbronnbad bei Württemberg, das Schwefelbad zu Belsmont und das Gangulfbad bei Wölperswende. Das Göppinger Wasser und die Gachsprudel von Biringen-Oberma sind dagegen allseits bekannt geworden. Reich an Schwefelquellen ist das Oberamt Balingen. Es hat solche in Balingen, Dürnwangen, Frommern, Feielwangen. Auch Keutlingen hat sein „Dielenloch“ bei Sondelfingen und Schwefelwasser in Keutlingen selbst und zu Eningen und Ohmenhausen. Wie sehr sich aber die Frequenz der

Bäder gesteigert hat, beweist die Tatsache, daß Wildbad im Jahre 1908 allein 10 859 Badgäste zählte, während eine Schätzung aus den Dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Frequenz sämtlicher württembergischer Bäder auf 5000 Kurgäste berechnet.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Ueber den 1911er Wein

finden sich in dem 2. Band des Jahresberichts der Kellerei der Kaufmannschaft von Berlin folgende Ausführungen: Das überauswengliche Lob, das dem 1911er Wein unter Bezugnahme auf den 1811er vielfach zuteil wird, ist keineswegs voll berechtigt. Die Weine der Mosel und Saar dürften zwar dem blumigen, eleganten 1899er, teils auch dem reifen 1900er gleichen, ihre Vorjahre also weit überlegen, aber die edlen Weine der Pfalz werden den 1900er kaum erreichen. Von Rheinhessen und insbesondere vom Rheingau hingegen ist tatsächlich Hervorragendes zu melden. Freilich stehen die Preise in allen Weinbaugebieten, insbesondere im Rheingau, auf einer Höhe, daß die Weine später für den weniger Bemittelten als Genusmittel kaum in Frage kommen. Auch aus Burgund kann man, allerdings zu sehr hohen Preisen, einen wundervollen Wein erwarten. Die relativ kleine Ernte von Bordeaux hat in Voraussetzung eines großen Jahrgangs dazu geführt, daß umfangreiche Frühläufe schon am Stock zu stetig steigenden Preisen erfolgten. Mit einem Preisfall der Bordeaux- und Burgunderweine ist in Anbetracht der Tatsache, daß fast die sämtlichen bekannten Gewächse schon im November vom Handel aufgekauft waren, sich als in fester Hand befinden, kaum zu rechnen; dagegen werden voraussichtlich die Preise an der Mittelmosel für bessere Weine weichen, sobald ein günstiger Verlauf der Blüte des Weinstocks auch für 1912 einen reichen Ertrag verspricht, denn dort lagert unverkauflich noch ganz bedeutende Vorräte. Die mittleren Weine hingegen sind an der Unter- und Mittelmosel sorgfältig ausgesucht und aufgekauft. Auch die Obermosel mit ihren kleinen Weinen gibt in Anbetracht großer Vorräte keine Aussicht auf Preisstabilität, sondern eher auf einen Rückgang der Preise, denn ohne Zudienung sind diese 1911er Weine schwer zu verwenden. Stark gelichtet sind die Vorräte an der Saar; die Preise sind dort jetzt sehr hoch, aber ein Weichen der Preise von hochwertigen Weinen ist auch hier zu erwarten, wenn die Aussichten für 1912 günstig werden.

### Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Bericht vom 9. April.

Wie immer um diese Zeit, bildet die Saatenermittlung einen wesentlichen Faktor für die Tendenz der Getreidemärkte. Man kann man sagen, daß die Herbstsaaten gut überwintert haben und daß die Frühjahrsausaat in unserem Land so ziemlich beendet ist, ferner daß trotz frühen Witterungswechsels von empfindlicher Kälte zu sommerlicher Wärme, von Regen zu Sonnenschein, eigentliche Klagen nicht laut geworden sind. Trotzdem verfolgt der Weltmarkt einnahmlos feste Tendenz und verzichtet höhere Preise. Wohl haben die Verhältnisse von Weizen und Mehl nach Europa zugenommen, allein dem steht gegenüber die lebhafteste Nachfrage infolge der gelichteten Bestände des Inlands und die Erhöhung der Seefracht infolge des englischen Kohlenstreiks. Auch an den heimischen und bayerischen Schranken bewegten sich die Preise in gleicher Richtung und am heutigen Börse gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter als bisher, obgleich der Weizenabzug unserer heimischen Mühlen immer noch zu wünschen läßt. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen württ. 23.25-23.75 Mark, frank. 23.25 bis 23.75 Mark, bayr. 23.50-24 Mark, Rumänien 25-25.25 Mark, Ufa 25-25.50 Mark, Saragossa 25-25.50 Mark, Ufima 25 bis 25.50 Mark, Sapata 24-25 Mark, Kernen 23.25-23.75 Mark, Roggen nom. 22-22.25 Mark, Futtergerste 19-19.25 Mark, Hafer württ. 21.50-22 Mark, Sapata 19.75-20.25 Mark, Danau 18.50-18.75 Mark, Tafelgerste 34.50-35 Mark, Mehl Nr. 0: 34.50-35 Mark, Nr. 1: 33.50-35 Mark, Nr. 2: 32.50 bis 33 Mark, Nr. 3: 31-31.50 Mark, Nr. 4: 27.50-28 Mark, Kleie 13.50-14 Mark (ohne Sad netto Kassa).

### Fruchtmärkte.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)

Reitweil: Weizen 26 Mark, Gerste 20 Mark, Haber 24-24.46 Mark.  
Stingen a. Br.: Gerste 21-22 Mark, Haber 20.60 bis 21 Mark, Weizen 23-24 Mark.  
Ulm: Kernen 23-23.40 Mark, Weizen 22.80-23 Mark, Roggen 21.60-21.88 Mark, Gerste 21.68-22.08 Mark, Haber 20.50-21.36 Mark.  
Nengen: Gerste 21.40-21.80 Mark, Haber 21.20-21.60 Mark, Weizen 11.50 Mark.

### Vieh- und Schurcinemärkte.

(Die Schweinepreise verstehen sich per Paar.)

Stingen: Saugschweine 54 Mark.  
Havensburg: Ferkel 36-52, Käufer 80 Mark.  
Sulz a. R.: Milchschweine 34-46 Mark.  
Reitweil: Milchschweine 34-50, Käufer 75-78 Mark.  
Dornkotten: Milchschweine 30-48, Käufer 60-80 Mark.  
Heilbronn: Milchschweine 32-50 Mark.  
Graisheim: Stiere 130-140 Mark, Kühe 120-130 Mark.

### Hopfen.

Kärnberger Hopfenpreiszeitel der letzten Woche.

Seit unserem letzten Bericht vom 30. März wurden 400 Ballen umgesetzt und 200 Ballen zugefahren. Die Preise zeigen keine Veränderung, die Stimmung ist im Hinblick auf die große Zuverlässigkeit der Käufer als fest zu bezeichnen. Preise für 50 Kilogramm am 6. April 1912: Bestguthopfen 260 bis 270 Mark, Markttopfen Prima 250-260 Mark, dto. Mittel 235-245 Mark, dto. Gerings 190-210 Mark, Hallertauer Prima 270-285 Mark, dto. Mittel 250-265 Mark, dto. Gerings 220 bis 235 Mark, Hallertauer Sichel Prima 290-300 Mark, dto. Mittel 275-280 Mark, Württemberger, Prima 280-295 Mark, dto. Mittel 250-270 Mark, Spalter Land 260-290 Mark, Elässer Prima 260-270 Mark, dto. Mittel 235-250 Mark, dto. Gerings 190-220 Mark.

Reckarsulm, 10. April. In seiner letzten Ausschussung hat der Landwirtschaftliche Bezirksverein beschlossen, mit der Staatlichen Kindviehschau, die am 19. d. Mts. in Reuenschadt abgehalten werden soll, eine Jungviehprämierung zu verbinden. Von der K. Zentralstelle ist ein Beitrag zu den Prämien in Aussicht gestellt. Es sind Prämien in Höhe von 300-400 Mk. vorgesehen. Durch den leidigen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im hinteren Teil des Bezirks ist die Abhaltung der Schau wieder sehr in Frage gestellt. Der Entschluß der K. Zentralstelle steht noch aus.





**Notales.**

Wildbad, den 9. April.

\*\* Auf Grund der erstandenen ersten Dienstprüfung für Volksschullehren sind nachstehende Lehramtskandidaten des Bezirks Neuenbürg zur Verleihung von unständigen Lehrstellen für befähigt erklärt worden. Vaier Johann von Oberlengenhardt OA. Neuenbürg; Vott Ernst von Wildbad OA. Neuenbürg; Müller Gustav von Rotensol OA. Neuenbürg.

\*\* Das Kgl. Forstamt Herrenalb verkauft am Donnerstag, den 18. April d. J. vorm halb 11 Uhr auf dem Rathaus aus Staatswald Reich, U. Eckopf, Mauzenstein der Gut Bernbach etc. 33 Am. buch. Schtr. 112 Am. buch. P. ägel, 35 Am. Nadelholzscheiter, 71 Am. Nadel-

holzprügel, 74 Am. eichener Anbruch, 363 übriges Laubholz-Anbruch und 1607 Am. Nadelholz-Anbruch. Auszüge vom Kameralamt erhältlich.

\*\* Das Kgl. Forstamt Calmbach verkauft am Mittwoch den 24. März auf dem Kgl. Forstamt im schriftlichen Aufstreich Langholz von Fichten, Tannen und Föhren, sowie Abschnitte von Tannen und Föhren. Losverzeichnisse sind unentgeltlich vom Kgl. Forstamt erhältlich.

\*\* Der April will uns einmal den Sonnenschein nicht gönnen. Raum lugt so ein vorwärtiger Sonnenstrahl durch die Wolkenvorhänge, so fährt er schon mismutig mit Regenschauer und Schneegestöber dazwischen, als wollte er der Erde nochmals den Weissen aufhängen. Aber strenge Herren regieren nicht lange!

Millionen werden täglich  
Goldbrunnen Walzbüffel.  
Der Ofenfall mußte 61

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

**Bewerber-Aufruf.**

Die Bewerber um eine

**Dienstmannstelle**

für die Saison 1912 haben sich unter Nachweisung ihrer Rationensfähigkeit bis längstens **20. April ds. Js.** bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Wildbad, den 11. April 1912.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Von jetzt an befindet sich meine

# Praxis

im Bergbahngelände 1. Etage

Wildbad G. Umbach,  
prakt. Zahn-Ärzt.

**Möbel-Ausverkauf.**

**10 % Rabatt**

auf sämtl. Holz- u. Polster-Möbel  
wegen Räumung des Ladens  
bis längstens 15. April.

**Günstige Kaufgelegenheit!**

Verkauf täglich von 2-6 Uhr.

Filiale **Tob. Brandauer** (Cafe Rometsch)

König Karlstrasse Nr. 77.

Haupt-Geschäft Pforzheim,

Leopoldstrasse 7. Telefon 1450.

**Sie funkeln!**



wie die Augen des Kaisers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“ behandeln lassen.

Hochglanz im Moment  
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Vellichenschuhe  
Carl Gentner, Fabrikant, Friedrich Göppingen.

**Haus-Verkauf.**

Habe in der Löwenbergstraße noch

**2 sehr rentable Häuser**

zu verkaufen.

Robert Krauß,  
Maurermeister.

**Für die Putz-Zeit**

empfiehlt Staubbesen, Handbesen, Bohnenbürsten,  
Streupfer, Scheuerbürsten, Seolin, Seifenband,  
Puhthcher.

Drogerie Grundner.

**Forstamt Wildbad.**

**Wegsperre**

Der neue Jägerweg in der untern Eiberghut ist bis auf Weiteres gesperrt.

**Turn-Verein**  
Wildbad.

**Samstag abend Singstunde**

im Hotel Palmengarten.  
Vollständiges Erscheinen notwendig  
Der Vorstand.

**Fussball-Verein**  
Wildbad.

Heute abend, punkt halb 9 Uhr,  
**Ausschuß-Sitzung**  
in der Eintracht. Pünktliches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

**Garten**

zu verpachten gegenüber dem alten Friedhof.  
Nächstes bei  
Frau Gustav Schmid,  
Hotelbesitzer Ww.

**Verloren**

ging gestern ein  
**Glaserdiamant**  
von meinem Hause bis zum Schwimmbad. Abzugeben gegen Belohnung bei  
Wilh. Rothfuß,  
Glasermeister.

Ein ehrliches, solides  
**Mädchen**

von 14-15 Jahren wird sofort oder bis 15. April gesucht.  
Wer, sagt die Exped. 32)

Sprossenhaus.  
Es trifft Ende dieser oder Anfangs nächster Woche ein Waggon

**Saat-Kartoffeln**

für mich ein und nimmt Bestellung entgegen  
G. Fr. Haag.  
Auch nimmt Straßenwart Ran beim Windhof Bestellungen entgegen.

**Brennholz**

kurzgefägt und trocken liefert prompt  
Windhoffäge Wildbad.

**Flechten**

abstehende und trockene Schuppenflechte  
Kropf, Ekzeme, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Belästigen, Belegenschwanz, Adhärenz, böse Finger, alle Wunden sind oft hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
In 1 von schidl. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
K. F. Schubert & Co., Weinbühl-Druckerei.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

Alle Sorten  
**Brennholz**

sowie  
**Brennrinde**  
empfiehlt und liefert billigt vor's Haus.  
Karl Rath.

**Hier fehlt**

**Torpedo-Freilaufnabe**

mit ihrer nie versagenden Rücktrittbremse. Ueberall zu haben.



**HERREN-KONFEKTION**

Diese Woche treffen sämtliche

**NEUHEITEN fürs FRÜHJAHR**

Herren-Anzüge in allen Grössen, auch für schlaffe und untersetzte Figuren

Mt. 22.—, Mt. 26.—, Mt. 33.—, Mt. 40.—, Mt. 45.—  
Burschen-Anzüge von Mt. 16.50, 20.—, 22.—, 26.—  
Konfirmanden-Anzüge von Mt. 14.— bis Mt. 25.—  
Knaben-Anzüge in wollenen Fasson von Mt. 3.50 bis 2  
Einzeln Hosen in Halbwoollen und Reinwoollen von  
Mt. 3.50 bis Mt. 15.—

Sport-Anzüge von Mt. 13.50 bis Mt. 45.—  
Bozener-Mäntel von Mt. 16 — bis Mt. 30.—  
Pelermannen (Umhänge) von Mt. 7.— bis Mt. 32.—  
Lodenjoppen, Sommer- und halbschwere Qualitäten von  
Mt. 3.60 bis Mt. 10.—  
Zwirn-Joppen, Sport-Joppen aus grünem Jagdleinen von  
Mt. 2.— bis Mt. 6.—

Arbeitsjoppen von Mt. 2.— bis Mt. 5.—  
Blaue Arbeitsanzüge Mt. 4.50, 5.—, 6.70, 8.80  
Berufskleider für Maler, Gipser, Bäcker etc.

**Blehes Knaben-Anzüge.**

Meine sämtliche Konfektion besteht nur in soliden Fabrikaten und erprobten Qualitäten

Phil. Bosh.

**Kollständiger Ersatz** für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. **Fernunterricht**

in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glanz, Erfolg, Spass, Prospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franco  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. 50**

**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**

Versicherungsbestand:

**1 Milliarde 100 Millionen Mark.**

Bisher gewährte Dividenden:

**286 Millionen Mark.**

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:  
Herrn **Fritz Rath**, Bankkontrollleur, Wildbad.

